Hexamethylphloroglucin, in 50 cm^3 trockenem Äther gelöst, hinzugetröpfelt. Es stellte sich anfangs lebhafte Reaktion ein; das Reaktionsgemisch wurde dann durch eine Stunde im Sieden erhalten. Nach dem Erkalten setzten wir verdünnte Salzsäure hinzu und extrahierten die organische Substanz mit Äther, welcher beim Abdestillieren 2·8 *g* fester Substanz hinterließ. Auch beim Arbeiten mit größeren Mengen wurden ähnliche Ausbeuten erzielt, so z. B. zweimal aus je 10 *g* Hexamethylphloroglucin je 8 *g* Reaktionsprodukt. Nach mehrmaligem Umkrystallisieren aus Aceton konnten wir unter geringen Verlusten die Substanz auf den konstanten Schmelzpunkt 258 bis 260° bringen.

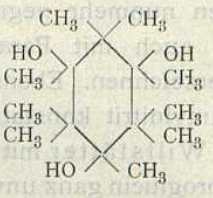
Die Analyse der bei 100° getrockneten Substanz ergab folgendes Resultat.

I. 0·3060 *g* Substanz gaben 0·3205 *g* Wasser und 0·7800 *g* Kohlensäure.
II. 0·1080 *g* » » 0·1130 *g* » » 0·2758 *g* »

$C_{15}H_{30}O_3$. Gef. C I 69·51, II 69·54; H I 11·71, II 11·70. Ber. C 69·76; H 11·62.

Die Methoxylbestimmung verlief rein negativ. Nach diesen Ergebnissen dürfte sich tatsächlich der erwartete dreiwertige Alkohol I gebildet haben:

I



Weitere Versuche zur Aufklärung dieser Substanz ergaben kein positives Resultat. Der Körper ist in Alkohol unlöslich, im Kohlensäurestrome unzersetzt sublimierbar und erweist sich als gegen viele Reagenzien vollkommen resistent. Hieher gehören Essigsäureanhydrid mit und ohne Natriumacetat, Diazomethan, Phenylisocyanat, Kali und Dimethylsulfat und Benzoylchlorid bei Gegenwart von Ätznatron oder Pyridin. In allen anderen Fällen, wo scheinbar eine Einwirkung stattfand, trat vollkommene Verschmierung ein, so daß kein faßbares Reaktionsprodukt erhalten werden konnte. In diese Kategorie fallen: die